

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Finanzausschuss	09.12.2019

Bericht über die Entwicklung der Ertrags- und Aufwandspositionen in der Ergebnisrechnung sowie investiver Ein- und Auszahlungen in der Finanzrechnung 2019

Der Bericht enthält eine Prognose zum voraussichtlichen Gesamtergebnis 2019 zum Buchungsstand 26.09.2019 (Anlage 1), Erläuterungen zu den Prognosewerten ab 2,5 Mio. Euro Abweichung zwischen Prognose und beschlossener Haushaltsplanwert (Anlage 2) und die Entwicklung investiver Ein- und Auszahlungen in der Finanzrechnung (Anlagen 3 und 4).

Den Dezernaten und Dienststellen wurden aus dem vorhandenen Planungs- und Buchungssystem zum Buchungsstand 26.09.2019 die aktuellen Planungs- und Bewirtschaftungsdaten des Jahres 2019 zur Verfügung gestellt; diese Daten wurden von den Dienststellen um eine Prognose zum voraussichtlichen Jahresergebnis ergänzt.

Ergebnisse

Die prognostizierten Mehraufwendungen betragen 51,1 Mio. Euro und können durch die prognostizierten Mehrerträge von 82,4 Mio. Euro ausgeglichen werden. Das ordentliche Ergebnis würde gegenüber dem Plan um 31,3 Mio. Euro besser ausfallen. Das prognostizierte Finanzergebnis fällt gegenüber dem Plan um 50,2 Mio. Euro besser aus. Demzufolge ergäbe sich zum Jahresabschluss 2019 ein Fehlbetrag von rd. 55,7 Mio. Euro, was gegenüber dem eingeplanten Defizit von 137,3 Mio. Euro eine Ergebnisverbesserung von rd. 81,6 Mio. Euro bedeuten würde.

Zusammenfassung	Plan Haushalt	Ist (26.09.2019)	Prognose	Plan Haushalt- Prognose
Summe ordentliche Erträge	-4.665.474.459	-3.658.461.937	-4.747.891.186	82.416.727
Summe ordentliche Aufwendungen	4.752.012.856	3.333.186.891	4.803.086.403	-51.073.548
Ordentliches Ergebnis	86.538.396	-325.275.046	55.195.217	31.343.179
19 - Finanzerträge	-84.848.524	-82.096.646	-84.822.702	-25.822
20 - Zinsen und sonst. Finanzaufw.	135.625.989	33.498.273	85.365.979	50.260.010
Finanzergebnis	50.777.465	-48.598.373	543.277	50.234.188
Jahresergebnis	137.315.861	-373.873.419	55.738.494	81.577.367

Erträge werden immer mit negativem Vorzeichen dargestellt, bei allen dargestellten Plan-Prognose-Abweichungen bedeuten negative Werte Verschlechterungen und positive Werte Verbesserungen.

Diese Prognose des Jahresergebnisses ist von einer Vielzahl von gegenläufigen Effekten geprägt. Die wesentlichen Entwicklungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

ordentliche Erträge	Plan Haushalt	Ist (26.9.2019)	Prognose	Plan Haushalt- Prognose
01 - Steuern und ähnliche Abgaben	-2.518.025.000	-2.039.370.866	-2.569.072.138	51.047.138
02 - Zuwendungen und allg. Umlagen	-926.356.647	-868.044.473	-984.980.583	58.623.936
03 - sonstige Transfererträge	-69.460.446	-74.261.666	-95.807.369	26.346.923
04 - öffentl.rechtl. Leistungsentgelte	-360.456.132	-208.698.407	-325.686.371	-34.769.762
05 - privatrechtl. Leistungsentgelte	-88.404.080	-66.237.627	-85.549.078	-2.855.002
06 - Kostenerstattungen und Umlagen	-489.180.183	-268.736.932	-483.511.681	-5.668.503
07 - sonstige ordentliche Erträge	-208.016.087	-133.111.965	-201.769.967	-6.246.120
08 - aktivierte Eigenleistungen	-5.575.884	0	-14.000	-5.561.884
09 - Bestandsveränderungen	0	0	-1.500.000	1.500.000
Summe ordentliche Erträge	-4.665.474.459	-3.658.461.937	-4.747.891.186	82.416.727

Die Verbesserungen in der Teilplanzeile 01 resultieren u. a. aus Verbesserungen in der Allgemeinen Finanzwirtschaft in Höhe von 41,0 Mio. Euro. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Mehrerträge aus der Rückstandsbearbeitung im Bereich der Vergnügungssteuer und der Kulturförderabgabe (40,5 Mio. Euro) sowie Mehrerträge beim Gemeindeanteil an der Einkommen- und der Umsatzsteuer (3,9 Mio. Euro). Auch bei der Hundesteuer und der Zweitwohnungssteuer werden in Summe voraussichtlich rd. ca. 1,3 Mio. Euro Mehrerträge zu verzeichnen sein. Darüber hinaus können im Bereich der Kompensationsleistungen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz Mehrerträge von 1,1 Mio. Euro verzeichnet werden. Diesen zum Teil einmaligen Mehrerträgen stehen Wenigererträge bei der Gewerbesteuer von 6,4 Mio. Euro gegenüber. Darüber hinaus wird im Bereich des SGB II mit Mehrerträgen von 10,3 Mio. Euro aus der Landeszuweisung aus erspartem Wohngeld gerechnet.

Die Mehrerträge in der Teilplanzeile 02 ergeben sich aus höheren Schlüsselzuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen von 22,6 Mio. Euro sowie einem höheren Ertrag nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz von 9,6 Mio. Euro. Im Aufgabenbereich Kindertagesbetreuung werden höhere Landesbezuschussungen von 24,9 Mio. Euro erwartet, die jedoch entsprechend zu erhöhten Transferaufwendungen führen. Diesen Verbesserungen stehen in der Teilplanzeile 02 Wenigererträge in der Stadtentwicklung von 5,7 Mio. Euro gegenüber, da der Förderaufruf des Landes NRW geändert wurde, sodass Anträge aus dem Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“ abgelehnt wurden oder nicht mehr gestellt werden können.

Die Verbesserung in der Teilplanzeile 03 setzt sich im Wesentlichen aus höheren Erträgen im Bereich der Wirtschaftlichen Jugendhilfe in Höhe von 20,4 Mio. Euro aufgrund der Rückstandsauflösung von Abrechnungen der Kostenerstattungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit dem Land NRW sowie 3,3 Mio. Euro aus höheren Ersatzansprüchen bei der Unterbringung nach dem OBG durch höhere Fallzahlen im Bereich der Leistungen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit zusammen.

In der Teilplanzeile 04 werden in verschiedenen Bereichen wesentliche Wenigererträge erwartet. Die stadt-/konzerninterne Leistungsabrechnung der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung mit den (Bezirks-)Jugendämtern wird seit dem Jahr 2018 nicht mehr in Teilplanzeile 04, sondern in Teilplanzeile 27 im Rahmen der Internen Leistungsverrechnung (ILV) abgebildet (30,8 Mio. Euro). Ab dem Haushaltsjahr 2020 wurde die Planung entsprechend angepasst. Im Bereich der Feuerwehr ergeben sich Wenigererträge von 6,1 Mio. Euro durch Verzögerungen bei der Erstellung der neuen Rettungsdienstsatzung. Darüber hinaus wird mit geringeren Erträgen aus Parkgebühren von 5,8 Mio. Euro (verzögerte Beschlussfassung der neuen Parkgebührenordnung) sowie mit geringeren Erträgen im Bereich der Benutzungsgebühren für die Wohnraumnutzung durch Flüchtlinge (u. a. rd. 1.000 Personen weniger gegenüber dem Planungsannahmen) von 4,6 Mio. Euro gerechnet. Für die Kindertagesbetreuung werden dagegen Mehrerträge durch höhere Elternbeiträge von 10,9 Mio. Euro erwartet.

Die Wenigererträge in der Teilplanzeile 07 resultieren insbesondere aus Wenigererträgen im Bereich der Verzinsung der Gewerbesteuer von 11 Mio. Euro sowie Wenigererträgen von 11,7 Mio. Euro im

Bereich der Verkehrsüberwachung aufgrund von ausgefallenen Blitzanlagen. Diese Wenigererträge können zum Teil durch Mehrerträge im Bereich der Säumniszuschläge (5,3 Mio. Euro) und durch Erträge aus Nachaktivierungen (5,3 Mio. Euro) sowie weiteren kleineren Verbesserungen in verschiedenen Bereichen kompensiert werden.

Personalaufwendungen	Plan Haushalt	Ist (26.09.2019)	Prognose	Plan Haushalt- Prognose
11 - Personalaufwendungen	1.130.263.620	717.431.051	1.114.783.238	15.480.383
12 - Versorgungsaufwendungen	67.420.300	77.896.912	67.413.379	6.921

Bei den Personalaufwendungen wird gegenüber der Planung eine Unterschreitung von 15,5 Mio. Euro prognostiziert. Es wird seitens Dezernat I darauf hingewiesen, dass der Wert wesentlich davon abhängig ist, in welchem Umfang und wann sich die umfangreichen Personalrekrutierungsmaßnahmen in Form von personellen Einstellungen auswirken werden.

ord. Aufwendungen ohne Personal	Plan Haushalt	Ist (26.09.2019)	Prognose	Plan Haushalt- Prognose
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstl.	615.156.168	377.487.659	602.988.221	12.167.947
14 - Bilanzielle Abschreibungen	193.717.815	132.430.690	196.042.505	-2.324.689
15 - Transferaufwendungen	1.863.482.695	1.376.229.626	1.911.646.968	-48.164.273
16 - sonstige ordentl. Aufwendungen	881.972.257	651.710.953	910.212.093	-28.239.836
Summe ord. Aufw. ohne Personal	3.554.328.935	2.537.858.928	3.620.889.787	-66.560.852

Die gegenüber dem beschlossenen Plan geringer prognostizierten Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind zu großen Teilen auf zeitliche Verzögerungen bei verschiedenen Maßnahmen zurückzuführen. Wesentlich ist hier die Nicht-Umsetzung von Fördermaßnahmen aufgrund geänderter Förderaufrufe des Landes NRW mit rd. 12,5 Mio. Euro. Die übrige Veränderung resultiert aus gegenläufigen Entwicklungen in verschiedenen Bereichen.

Bei den Transferaufwendungen sind Mehraufwendungen von rd. 48,2 Mio. Euro prognostiziert. Der wesentliche Anteil mit rd. 22,8 Mio. Euro entfällt dabei auf soziale Pflichtleistungen aufgrund des unerwartet starken Zugangs von Flüchtlingen aus Südosteuropa im 4. Quartal 2018. Die Zahl der Leistungsbezieher und somit auch die Höhe der gezahlten Transferaufwendungen haben sich infolge dessen erhöht. Weitere Mehraufwendungen in Höhe von 22,7 Mio. Euro resultieren aus höheren Betriebskostenzuschüssen im Bereich der Kindertagesbetreuung, die jedoch im Zusammenhang mit den Mehrerträgen aus erhöhten Zuwendungen in Teilplanzeile 02 stehen. Zudem führen gestiegene Aufwendungen für Integrationshelfer in Schulen und Kindertagesstätten zu einer Erhöhung der Transferaufwendungen um rd. 9,5 Mio. Euro. Das Jahresergebnis 2018 der Gebäudewirtschaft wird schlechter ausfallen als geplant. Für den Ergebnisausgleich durch die Kernverwaltung bedeutet dies einen Mehraufwand von 9,3 Mio. Euro.

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen führt eine Verlagerung aus der Teilplanzeile 15 zu Planabweichungen in Höhe von 17,6 Mio. Euro.

Darüber hinaus ist im Zusammenhang mit der durch den Rat beschlossenen Beendigung der planungsrechtlichen Verfahren zum Godorfer Hafen mit möglichen Ausgleichszahlungen an die HGK AG von bis zu 7,8 Mio. Euro zu rechnen.

Finanzergebnis	Plan Haushalt	Ist (26.09.2019)	Prognose	Plan Haushalt- Prognose
19 - Finanzerträge	-84.848.524	-82.096.646	-84.822.702	-25.822
20 - Zinsen und sonst. Finanzaufwendungen	135.625.989	33.498.273	85.365.979	50.260.010
Finanzergebnis	50.777.465	-48.598.373	543.277	50.234.188

Die prognostizierte Verbesserung in Teilplanzeile 20 resultiert insbesondere aus Verbesserungen bei

den Zinsaufwendungen in Höhe von rd. 34,7 Mio. Euro durch das niedrige Zinsniveau und geringere Kreditneuaufnahmen. Darüber hinaus werden die Aufwendungen für die Verzinsung der Gewerbesteuer um rd. 16,1 Mio. Euro geringer ausfallen.

Die detaillierten Erläuterungen zu allen Abweichungen > 2,5 Mio. Euro je Teilplan und Teilplanzeile sind der Anlage 2 zu entnehmen.

Bewertung

Gegenüber dem letzten Prognosebericht hat sich beim prognostizierten Jahresergebnis eine weitere Verbesserung in Höhe von 31,5 Mio. Euro ergeben.

Insgesamt ergibt sich somit gegenüber der Planung eine Ergebnisverbesserung von 81,6 Mio. Euro. Diese Verbesserung ergibt sich hauptsächlich bei den Erträgen und dem Finanzergebnis. Sie resultieren allerdings auch aus einmaligen Effekten (Rückstandsbearbeitung).

Die ordentlichen Aufwendungen haben sich gegenüber der Planung um insgesamt 51,1 Mio. Euro verschlechtert. Im kommenden Jahr ist die Entwicklung der Aufwendungen besonders kritisch zu beobachten. Für zukünftige Haushaltsjahre ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nicht davon auszugehen, dass Mehraufwendungen weiterhin in diesem Umfang durch Mehrerträge aus der allgemeinen Finanzwirtschaft gedeckt werden können.

Entwicklung der investiven Finanzrechnung

In den Anlagen 3 und 4 wird die Entwicklung der Investitionstätigkeit dargestellt.

Es zeichnet sich gegenüber dem beschlossenen Plan eine Verbesserung um rd. 131,7 Mio. Euro ab. Es handelt sich hierbei weiterhin um jahresbezogene Verbesserungen, die aus zeitlichen Verschiebungen bei einzelnen Maßnahmen entstehen.

Im Vergleich zum fortgeschriebenen Plan erhöht sich die gesamtstädtische Verbesserung nochmals deutlich.

Dies bedeutet, dass in 2019 erneut ein großer Teil der investiven Maßnahmen aufgrund von Verzögerungen nicht durchgeführt werden kann und neben den von 2018 nach 2019 übertragenen Mitteln (289 Mio. Euro) auch ein großer Teil der Planansätze in 2019 nicht abfließen werden.

Bei den Planungen im investiven Bereich wurde zum Haushalt 2020/2021 eine engere Auslegung der hausrechtlichen Vorschriften zur Veranschlagungsreife vorgenommen. So wurden z. B. Ausführungsmittel grundsätzlich nur noch veranschlagt, nachdem entsprechende Baubeschlüsse gefasst wurden. Hierdurch ist mittelfristig mit einem weiteren Rückgang der Überplanungen im investiven Bereich zu rechnen.

Gez. Prof. Dr. Diemert